

Expertisen

zur Bewerbung um die Aufnahme in das österreichische
Verzeichnis des immateriellen
Kulturerbes

Dr. Gunter Bakay
Dr. Mag. Petra Streng

Expertise

über die Bewerbung zur Eintragung des Axamer Wampelerreitens/Tirol in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes Österreichs.

Das vorliegende Gutachten wurde von Dr. Gunter Bakay erstellt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den oben genannten Brauch. Grundlage des Gutachtens sind die von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* veröffentlichten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“.

Die Tiroler Fastnachtslandschaft ist reich an Veranstaltungen, bei denen ein vielseitiges Panoptikum an Figuren, Tänzen, Musiken und weiteren (manchmal älteren, manchmal neuere) Brauchelementen entfaltet wird. Dennoch zeigen die meisten dieser Veranstaltungen jeweils einen überörtlichen, typisch regionalen Charakter, sodass man zwischen Fastnachten im Ober- und Unterland hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes unterscheiden, bzw. die jeweiligen Veranstaltungen zu regionalen Landschaften zusammenfassen kann.

Erstaunlicherweise entzieht sich das Axamer Wampelerreiten aber einer diesbezüglichen Zuordnung und es fällt damit aus dem Rahmen: das Wampelerreiten ist etwas Einzigartiges und Unvergleichbares.

Im Zentrum stehen die namensgebenden Wampeler: junge Burschen und Männer, welche ein weites, weißes Leinenhemd tragen, das mit Heu prall ausgestopft wird. Solcherart erhalten sie ihre „Wampe“, womit umgangssprachlich ein dicker Bauch bezeichnet wird. Eine geschnitzte Maske aus Holz (früher auch aus feinem Drahtgeflecht bzw. aus einem übergezogenen Strumpf bestehend), bedeckt das Gesicht; die Larve wird allerdings nur während des Aufzuges getragen, während der eigentlichen Aktion wird sie aus Sicherheitsgründen abgelegt. Komplettiert wird das Kostüm durch einen roten, knapp knielangen Rock, der über der Hose getragen wird. Ein breiter Ledergurt umspannt die Hüfte des Wampelers, und ein Holzstock in seinen Händen dient dem Halten seiner Balance.

Der Gegenspieler dieser Figur ist der „Reiter“, der versucht, den Wampeler auf den Boden zu reißen und dadurch dessen weißes Hemd zu beschmutzen. Bei seinem Angriff darf sich der Reiter nur von hinten nähern. Das führt dazu, dass der Wampeler versucht, auf seiner zweimaligen Runde durch das Dorf seinen Rücken durch Hausmauern, Zäune etc. zu schützen.

An den eigens eingerichteten „Kampfzonen“ gelingt dies allerdings nicht und spätestens hier treffen die Gegner aufeinander. Ein eigentlicher Sieger wird zwischen ihnen allerdings nicht ausgemacht. „Sieger“ ist vielmehr jener Wampeler, dem es gelingt, sein weißes Hemd so sauber wie möglich zu halten.

Die ersten Aufzeichnungen für dieses bäuerlichen Kampfspiel reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Über die Hintergründe desselben wurde oft spekuliert, ohne zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen: Die Interpretationen reichen von einem szenischen Streit zwischen Frühling und Winter bis hin zur Auseinandersetzung zwischen einem (durch die ausgestopfte Kleidung geschützten) Bärenjäger und dem Raubtier, etc. Interessant ist die neuere Deutung des Brauchs als eine „rite de passage“, bei dem junge Burschen durch die Teilnahme in die Riege der Männer aufgenommen werden.

Das Wampelerreiten wird im sich anschließenden Umzug durch begleitende Figuren komplettiert, die man ähnlich auch von anderen Tiroler Fastnachten her kennt: Tuxer, Atlboarische, Buijazzl, Flitscheler, Hexen und Nadln, Vogelfoacher etc. Eine traditionelle Altweibermühle ist im Umzug ebenfalls zu finden.

Originell allerdings ist wiederum der „Axamer Bock“: ein lebender Ziegenbock, der von einem Goaßer geführt wird, welcher auch als „Aufsager“ des erklärenden, humorvollen Gedichts dient – ein kurioser Vorfall aus einer sagenhaften „Dorfchronik“.

Ebenso originell, wenn auch weniger humorig, sind die sogenannten „Bluatigen“: Burschen, nur mit kurzer (Bade-) Hose bekleidet, die sich mit Tierblut eingeschmiert bzw. mit Tiergedärmen behängt haben. Brüllend rasen sie durchs Dorf, dringen gelegentlich in Wirtshäuser ein und sind der Schrecken nicht nur des Publikums, sondern auch der Organisatoren der Veranstaltung. Die Bluatigen sind ein echt subversives Element der Fastnacht: weder sind sie organisatorisch eingebunden, noch ist ihr Auftreten vorherzusagen - oft sind sie über Jahre nicht zu sehen und plötzlich sind sie wieder da. Trotz (oder vielleicht gerade wegen) ihres anarchischen Charakters gehören sie als traditionelles Element zum Gesamtphänomen Axamer Fastnacht dazu.

Das Wampelerreiten wird alljährlich am Unsinnigen Donnerstag durchgeführt, alle vier Jahre gibt es am letzten Faschingssonntag zusätzlich einen großen Umzug mit besonders vielen Teilnehmern. Für das Dorfleben und die soziale Interaktion aber von mindestens ebenso herausragender Bedeutung wie die Umzüge selbst, ist das sogenannte „Bandengehen“. Dieses

wird jedes Jahr und heute meist an den Donnerstagabenden während der gesamten Faschingszeit durchgeführt.

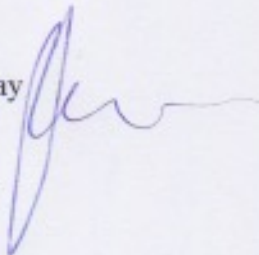
Gruppen von 10-15 Traditionsmasken ziehen mit einem Ziehharmonikaspieler durch den Ort und von Gasthaus zu Gasthaus. Dort werden drei Tänze getanzt und eventuell eine kleine szenische Einlage aus dem Dorfleben des letzten Jahres geboten. Das Bandengehen wird von 20.00 bis 24.00 Uhr ausgeübt, dann werden die Larven abgenommen – was allerdings keineswegs heisst, das damit der Abend schon zu Ende wäre ...

Resümee:

Als unverwechselbares Phänomen innerhalb der Tiroler Fastnachtslandschaft stellt das Axamer Wampelerreiten ein wertvolles Zeugnis für kleinräumig gelebte Volkskultur dar. Insbesondere sein Wert als identitätsstiftender Faktor für das in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck gelegene Dorf und der damit einhergehenden Gefahr der Anonymisierung und sozialen Verödung ist beträchtlich und darf nicht unterschätzt werden!

Der Antrag, das Axamer Wampelerreiten in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes Österreichs aufzunehmen, ist daher aus Sicht des Gutachters vollinhaltlich zu befürworten.

Dr. Gunter Bakay
Volkskundler
Uferstraße 42
6020 Innsbruck



Expertise

über die Bewerbung zur Eintragung des Axamer Wampelerreitens/Tirol in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes Österreichs.

Antragsteller ist der Fastnachtsverein Axams vertreten durch den Obmann Daniel Klotz. Das vorliegende Gutachten wurde von Dr. Mag. Petra Streng erstellt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den oben genannten Brauch. Grundlage des Gutachtens sind die von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* veröffentlichten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“.

Die Tiroler Fastnachten haben eine lange Tradition und sind sehr vielfältig. Manche ähneln sich, Fastnachtsfiguren finden sich immer wieder. Das Axamer Wampelerreiten stellt aber eine Besonderheit dar. Und zwar im gesamten Alpenraum. Im Vordergrund und namensgebend sind die Fastnachtsfiguren der Wampeler: Die athletisch gebauten Burschen und Männer tragen ein weißes Leinenhemd, das an Brust, Armen und Rücken mit Heu so prall ausgepolstert ist, dass gerade die Durchblutung noch funktioniert. Über den Hosen komplettiert ein kurzer roter Rock den unteren Körperteil. Im Prinzip geht es bei diesem Brauch darum, dass die „Reiter“, also „passive“ Brauchteilnehmer, die Wampeler auf den Rücken werfen. Die Wampeler schützen sich vor den Angreifern (= Reitern) dadurch, indem sie in gebückter Haltung in Gruppen ziehen und immer wieder Schutz bei „rückendeckenden“ Baulichkeiten suchen. Der mitgetragene Stock der Wampeler hilft ihnen das Gleichgewicht zu halten und dient bei unfairen Angriffen von vorne zur Abwehr. Es mag martialisch klingen und doch hat dieser Brauch in der Tiroler Fastnacht einen besonderen Status. Nicht zuletzt daher, weil der Interpretationen vieler sind. Natürlich geht es bei diesen Deutungen auch um das Wintervertreiben (siehe mythologische Denkweisen) oder um das Bewältigen der Natur, i.e. der wilden Tiere. Die Historie dieses Brauches geht aber bis dato ins 19. Jahrhundert zurück. Fakt ist allerdings, dass man seit vielen Jahrzehnten an diesem Brauch festhält und diesen mit regionalen Fastnachtsfacetten ergänzt und bereichert hat. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die sogenannten kleinen Banden, die während der Fastnacht die Dorfgasthäuser besuchen. Sie sind traditionell verkleidet, machen Musik, es wird getanzt und so manche Begebenheit im Dorfgeschehen wird persifliert, karikiert. Und genau dies macht den dorfinternen Charme der Fastnacht aus. Jedes Jahr ziehen die Wampeler am Unsinnigen Donnerstag ihre Kreise durch den Ort, alle vier Jahre an einem Sonntag mit einem großen Umzug. Hier sind auch andere Fastnachtsfiguren vertreten, die die

regionale Eigenheit unterstreichen. Zu nennen sind hier etwa die Tuxer, die Boarischen, Fastnachtswägen wie die Altweibermühle u.v.a. Und vor allem der Axamer Bock – eine lokale Inszenierung mit Hintergrund. Die Überlieferung besagt, dass ein Ziegenbock sich in der Kirche über Nacht verschanzt hat und daher am nächsten Tag eine Probe bestehen mußte. Ist er nun der Teufel in Bocksgestalt oder nicht? Zur Wahrheitsfindung sollte das vorgelegte Futter – Nudeln (als Beweis des Teufels) bzw. Heu (als Beweis für tierisches Futter) dienen. Der Bock fraß sowohl die Nudeln als auch das Heu und daher weiß man bis heute nicht, ob es sich bei ihm um eine teuflische Gestalt oder um ein einfaches Tier gehandelt hat. Die verkehrte Welt – Synonym für die Fastnacht läßt grüßen...

Die Fastnacht in Axams, i.e. das Wampelerreiten stellt wahrlich eine Besonderheit dar. Dies nicht nur in Tirol, sondern im gesamten Alpenraum. Große und kleine Fastnacht, das freie Treiben der Banden sind zudem ein gesellschaftspolitischer Faktor. Axams ist eine Gemeinde, die nahe von Innsbruck liegt und viele neue Bewohner bekommen hat und bekommt. Doch der dörfliche Charme und die Tradition werden bewahrt und weitergegeben. Dies nicht nur in der Fastnacht, sondern auch in der ganz speziellen lokalen Krippentradition – insbesondere mit den Hauskrippen. Zudem kommt die Tatsache, dass auch Frauen durchaus in das Fastnachtsgeschehen miteingebunden sind. Sie dürfen aktiv in der Fastnacht beteiligt sein – wenn es eben ihr Wunsch ist. Das hat auch zu Diskussionen geführt – aber in Einklang mit gewissen Reglements, die eben auch Männer betreffen, in perfekter Weise gelöst.

Das Prinzip der Fastnacht wird in Axams nicht nur perfekt eingehalten, sondern auch in der Praxis realisiert. Es gibt das freie Treiben und es gibt die namengebenden Wampeler mit ihren Umzügen. Zudem ist zu konstatieren, dass viele Vereine in das Brauchgeschehen miteingebunden sind. Mann und Frau – ob lange heimisch oder hinzugezogen identifizieren sich mit diesem Fastnachtsbrauch. Nicht nur aus volkskundlicher Sicht ein höchst löblicher Zustand.

Obwohl Axams nahe Innsbruck liegt und auch der lokale Wintertourismus dadurch eine nicht unwesentliche Rolle spielt, „verkauft“ man sich nicht. Die Axamer Wampeler treten nur in Axams auf - vielen Bräuchen und volkskulturellen Äußerungen wird nicht selten vorgeworfen, allein des „schnöden Mammons“ wegen (i.e. dem Tourismus) am Leben erhalten bzw. wiederbelebt zu werden. Dies ist in Axams absolut nicht der Fall. Die lokalen Eigenheiten werden bewahrt und tradiert. Und doch ist man auch offen gegenüber „Neuem“. Dies entspricht ganz und gar der Fastnacht. Tradition darf und muss sich durchaus auch verändern – nur dann ist eine Lebendigkeit garantiert.

Axams fällt mit seiner Fastnacht bzw. seinen „Fastnachten“ aus dem Tiroler Rahmen – offenkundig und erlebenswert. Auch wenn die Deutungen bzw. historischen Interpretationen

z.T. mehr als „schwerfällig“ und intentiös sind – das Axamer Wampelerreiten und die Axamer Fastnacht haben in der Tiroler Volkskultur Reputation.

Dem Antrag, das Axamer Wampelerreiten, i.e. der Axamer Fastnacht, in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes Österreichs aufzunehmen, ist aus Sicht der Gutachterin in allen Bereichen zu befürworten.

Dr.Mag. Petra Streng
Volkskundlerin
Kulturbeirätin Land Tirol
Müllerstr. 21
6020 Innsbruck

